

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 24

Rubrik: Einst und jetzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

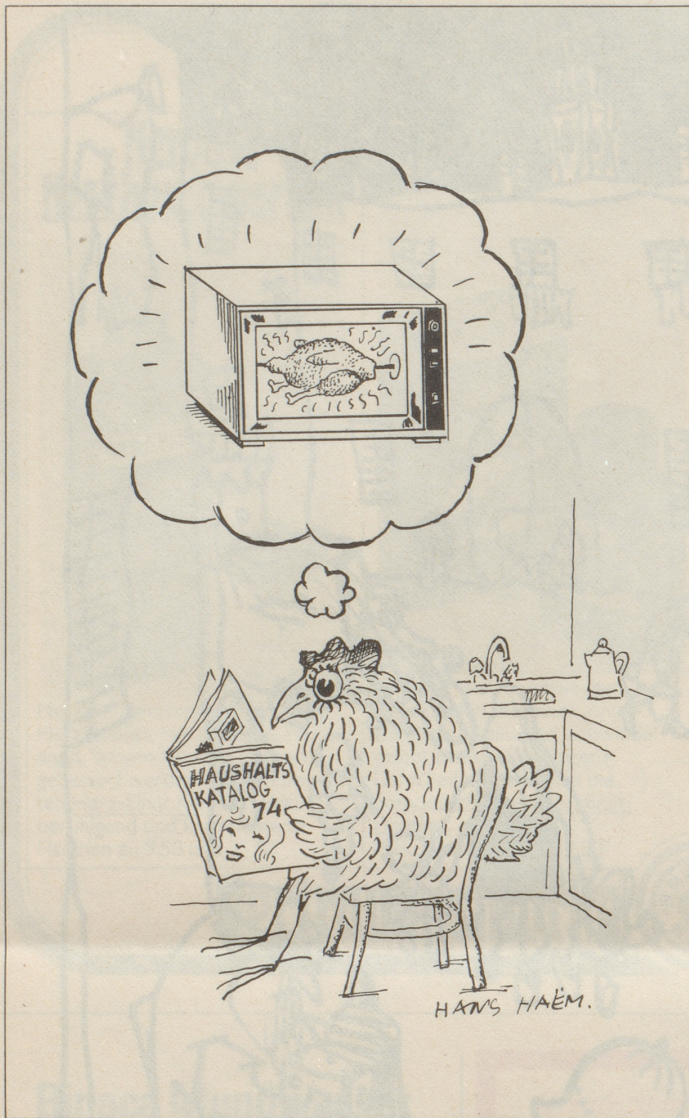
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

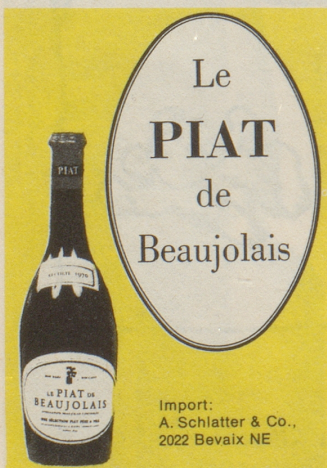


Einst und jetzt

Einst hiess es: Ohne Fleiss kein Preis.

Damit kann man schon lange keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Jetzt wird man um die Erkenntnis nicht herumkommen: Ohne Preis kein Fleiss.

pw



Exgüsi!

Markus darf mit sinere Tante ine Konditorei. Do froget d Tante: «Wotsch lieber Glace oder Turte?»

Meint Markus: «Warum (oder), Tante?» Gy

Trick

Ein Kosmetikfabrikant hat einen wirkungsvollen Trick gefunden, dass Frauen die von ihm versandten Prospekte lesen. Er verschickt die Werbung für seine Produkte in rosa, stark parfümierten Briefumschlägen und adressiert sie an den Ehemann mit dem Zusatz «Persönlich».

Das Nachtgebet

Markus, der Zweitklässler, geht morgen, wenn das Wetter gut ist, auf die Schulreise. Er freut sich unbändig darauf und ergänzt das übliche Nachtgebet mit der Bitte: «Liebgott, gäll, bisch so guet und machsch, dass morn ned schiffet! Amen!» fis

Peter Heisch

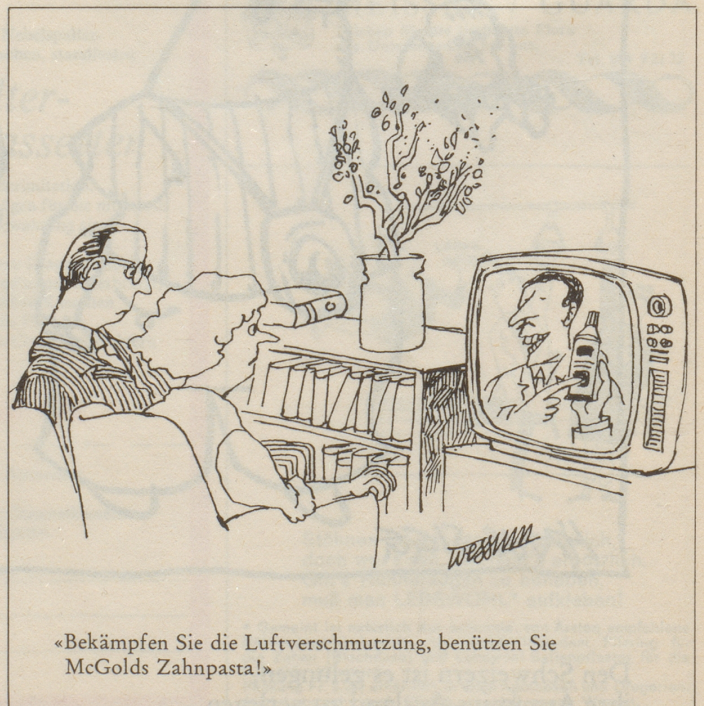
Festspielsommer

Nun wallen wieder wohlbeleibte Walküren zum musischen Magnetberg in Bayerns Norden. Es pilgert fromm im Takt des Pilgerchors der Einzug der Gäste in Haus Wahnfried. Manch munteres Lohengreenhorn mischt sich erneut in den illustren Reigen der High-Snobiety der bei Siegfrieds Tod und Wagners Verklärung zelebriert von Hohepriestern der Bühnenweihe seine Seele aus dem Erdenstaub erhebt nach der Parole: Allzeit Bayreuth!

Auch Salzburg hat wiederum volle Häuser volle Betten volle Hosen (ach ja, das Lampenfieber, gnä' Frau!) voller Glückseligkeit geniesst die Vollversammlung der guten Gesellschaft den altgoldenen Flitter mumifizierter Preziosenträgerinnen

Man reist heran per Flugzeug, per Bahn mit Caravan zu Karajan durch Neckermann zu «Jedermann» Figaro hier, Figaro dort Figaro hinten, Figaro vorn und ist endlich unter Ausschluss der Oeffentlichkeit ganz unter sich

Erbarmt euch Mozarts Mozart erbarme dich unser! Steig vom Olymp und nimm eine Reinigung des Musentempels vor!



«Bekämpfen Sie die Luftverschmutzung, benützen Sie McGolds Zahnpasta!»